



Wissen ist wichtiger denn je

GEMEINSCHAFTSWISSEN

Wie Bauherren und Immobilienkäufer Informationen aus dem Internet nutzen.

FINANZIELLE BILDUNG

Warum es wichtig ist, den Umgang mit Geld frühzeitig zu lernen.

KUNDEN-FEEDBACK

Die Rückmeldungen der PSD Kunden sind ein wahrer Wissensschatz für die Bank.

Hier ist günstig sicher!



PSD Bank
München eG



2,44 %
effektiver Jahreszins

PSD AutoKredit Rasant auf die Straße

Wir helfen Ihnen bei der Verwirklichung Ihres Fahrzeugwunsches. Entscheiden Sie selbst, ob Auto, Motorrad oder Wohnmobil. Unser Kredit gilt für all diese Fahrzeuge.

Mit dem PSD AutoKredit finanzieren wir Fahrzeuge bis 4 Jahre.

Für ältere Fahrzeuge empfehlen wir Ihnen den PSD PrivatKredit.

Sie entscheiden:

Kreditbeträge von 5.000 bis 50.000 Euro mit Laufzeiten von 12 bis 96 Monaten ab einem effektiven Jahreszins von 2,44 %.

Schließen Sie jetzt online ab:
www.psd-muenchen.de/autokredit

Ihre Vorteile:

- ✓ Günstige Konditionen für Neukredite
- ✓ Ab 5.000 Euro Nettodarlehensbetrag
- ✓ Günstiger Versicherungsschutz möglich
- ✓ Jederzeit kostenlose Sondertilgung

Infos unter
www.psd-muenchen.de/autokredit
oder 0821 5049-210

Beispielrechnung:

Nettodarlehensbetrag: 10.000 Euro
Gebundener Sollzinssatz: 2,41 % pro Jahr
Effektiver Jahreszins: 2,44 %
Monatliche Teilzahlung: 288,22 Euro
Anzahl der Raten: 36
Gesamtbetrag: 10.375,87 Euro
Gesamtlaufzeit: 36 Monate

Sollzinsen freibleibend, gültig ab 13.02.2018

EDITORIAL

**Thomas Hausfeld**

Vorstandssprecher der PSD Bank München eG, Sitz Augsburg

Reich durch Wissen

Wissen ist Macht, und Bildung öffnet einem viele Türen. Beides sind Aussagen, die über alle Zeiten hinweg Gültigkeit bewiesen haben. Auch heute verschaffen uns Wissen, Informationen und Bildung einen Vorsprung. Aber es hat sich etwas geändert: Die Digitalisierung bewirkt, dass immer mehr Menschen Zugang zu einer immer größer werdenden Wissensmenge haben können. Wir befinden uns mitten im Umbruch von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Am Megatrend Wissenskultur wird sich die Zukunftsfähigkeit sowohl der Gesellschaft als auch des Einzelnen entscheiden.

Wie relevant Wissen ist, ist auch uns als Bank sehr bewusst. In einem sich immer schneller wandelnden Marktumfeld müssen wir lernen, unser Angebot und unsere Produkte schnell anzupassen. Das verlangt aber auch unserem gesamten Team eine permanente Bereitschaft zu lebenslangem Lernen ab.

Einen sehr wertvollen Wissensschatz liefern Sie uns. Gerade im Jahr 2017 haben wir viele überaus positive Rückmeldungen über Umfrageergebnisse und Tests durch unsere Kunden, aber auch von Dritten erhalten, die uns auf unserem Weg noch mehr motivieren.

Über unser soziales Engagement schließlich unterstützen wir regelmäßig Institutionen, die Wissen und Bildung fördern. So helfen wir zum Beispiel Kindern mit schwierigen Lernumfeldern und fördern soziales Lernen.

Ich hoffe, wir helfen auch mit diesem Magazin ein wenig, Wissen zu vermitteln,

Ihr



Auf dem Weg zur Wissensgesellschaft

Revolution im Kopf

06



17



21

04 Meldungen

Geld senden und anfordern; neue Heizung finanzieren; Buchtipps.

06 Wissenskultur

Nie war es so leicht und so wichtig, sich neues Wissen anzueignen.

09 Freude am Lernen bewahren

Der Neurobiologe Gerald Hüther über die Fehler in unserem Lernsystem.

10 Immobilienwissen im Netz

Foren und Portale sind beliebt bei Eigenheimkäufern – aber auch mit Vorsicht zu genießen.

13 Sparen für die Ausbildung

Mit PSD BonusSparen vorsorgen.

14 Finanzielle Bildung

Warum solide Kenntnisse über Geld und Wirtschaft notwendig sind.

16 Achtung Urheberrechte

Wann Social-Media-Nutzer fremde Inhalte weiterverbreiten dürfen.

17 Recht auf Fortbildung

So holen wissensdurstige Mitarbeiter ihren Chef ins Boot.

18 Wertvolles Feedback

Kunden-Rückmeldungen helfen der PSD Bank, sich stetig zu optimieren.

20 Start ins eigene Leben

Mit einem Privatkredit lassen sich auch unvorhergesehene Anschaffungen individuell finanzieren.

21 PSD Lexikon: Open Science

Offene Wissenschaften sind ein Baustein der Wissensgesellschaft.

22 Lernen lernen

Wie bleibt der neue Stoff eigentlich in unseren grauen Zellen?

23 Gewinnspiel

Wir verlosen einen Gutschein für einen Besuch im Escape Room.

24 Soziales Engagement

Auch der Fußballplatz ist ein Lernort.

**Ihr direkter Draht zu uns: 0821 5049-333****IMPRESSUM**

GELD + GEWINN SPEZIAL
 Herausgeber: PSD Bank München eG,
 Sitz Augsburg, Max-Hempel-Str. 5,
 86153 Augsburg; Telefon: 0821 5049-333
 Internet: www.psd-muenchen.de
 E-Mail: info@psd-muenchen.de
 Objektleitung: Gülden Dalgic
 Redaktion: BrunoMedia GmbH,
 Martinsstraße 17, 55116 Mainz

Chefredaktion: Melanie Rübartsch
Gestaltung: Ulrich Schmidt-Contoli
Anzeigen: Gülden Dalgic,
 Telefon: 0821 5049-4104
Druck: Repa Druck, 66131 Saarbrücken
Erscheinungsweise: dreimal jährlich

GELD + GEWINN SPEZIAL ist das Kundenmagazin der PSD Bank München eG. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit

Genehmigung. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle können wir keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Informationen und Ratschläge übernehmen. Der Bezug dieses Kundenmagazins ist kostenlos. Wenn Sie **GELD + GEWINN SPEZIAL** nicht mehr erhalten möchten, informieren Sie uns darüber bitte schriftlich.

WEBTIPP: GELD SENDEN UND ANFORDERN

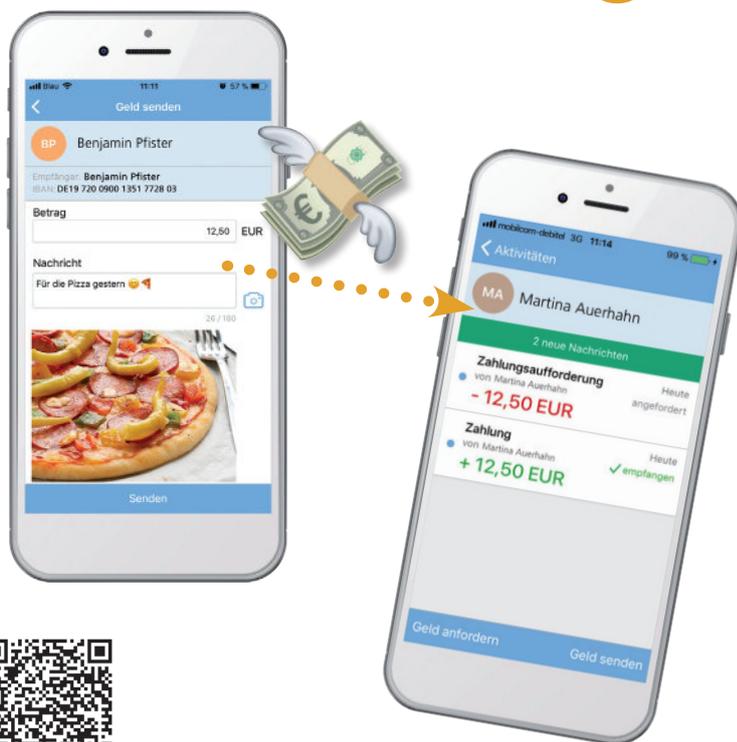


VON HANDY ZU HANDY

Mal eben seinen Anteil an der Restaurantrechnung an den Freund schicken oder das Geld für ein Geburtstagsgeschenk in der Clique einsammeln? Ab jetzt ist das mit nur wenigen Fingertipps per Smartphone über die Funktion „Geld senden und anfordern“ in der PSD Banking-App möglich. Bei Beträgen bis zu 30 Euro ist noch nicht einmal die Eingabe einer TAN erforderlich. Lästiges Hinterherlaufen ist damit passé.

Möglich ist dieser Finanzaustausch mit allen Freunden und Bekannten, die diese Funktion ebenfalls in ihrer Banking-App aktiviert haben und ein Konto bei einer PSD Bank, Volks- und Raiffeisenbank oder Sparkasse haben. All diesen Kontakten können die Nutzer über die App auch Geldanforderungen schicken. Über Push-Nachrichten bleiben die Anwender informiert, ob das Geld schon da ist oder eine neue Anforderung eingegangen ist.

Mehr Details? Hier gibt's alle Infos zu der Funktion und ein kurzes Video: www.psd-muenchen.de ▶ [Banking](#) ▶ [OnlineBanking Service](#) ▶ [Geld senden und anfordern](#)



BAUZUSCHÜSSE

Antrag VORHER stellen

Eigenheimbesitzern, die ihre Heizung auf erneuerbare Energien umstellen wollen, spendiert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Zuschüsse. Dafür ist aber ein bestimmtes Timing zu beachten. Seit Anfang des Jahres muss der Sanierer seinen Antrag auf Förderung VOR der Umsetzung der Maßnahme einreichen. Bislang war das auch noch nach der Modernisierung möglich.

Für die Errichtung oder Erweiterung einer Solarkollektoranlage gibt es vom BAFA bis zu 20.000 Euro Zuschuss. Für den Einbau einer Wärmepumpe bis zu 15.000 Euro und für das Nachrüsten mit einer Biomasseanlage bis zu 8.000 Euro.

Tipp: Geräte zur Nutzung erneuerbarer Energien und andere Maßnahmen zur Energieeinsparung an einer Immobilie lassen sich mit dem PSD EnergieSparkredit günstig zu effektiven Jahreszinsen ab 2,16 % finanzieren (Stand: 15.03.2018): www.psd-muenchen.de/energiesparkredit

ZAHLUNGSMITTEL

500-Euro-Schein ade

In diesem Jahr gilt es, Abschied vom 500-Euro-Schein zu nehmen. In die neue Europa-Serie wird die bislang größte der sieben Banknoten nicht mehr aufgenommen. Ab 2019 wird der 500er weder hergestellt noch ausgegeben. Wer nun aber zum Jahresende noch Scheine zur Hand hat, braucht sich keine Sorgen zu machen: Die Banknote bleibt auch weiterhin gesetzliches Zahlungsmittel.





VERBRAUCHERFALLE

ACHTUNG LIBERIA AM APPARAT

Eine neue Verbraucherfalle treibt ihr Unwesen: Ping-Anrufe. Das Handy klingelt immer nur ganz kurz, sodass man nicht rangehen kann. Auf dem Display erscheint eine unbekannte Nummer, die der Angerufene auf den ersten Blick mit einer lokalen deutschen Vorwahl verwechseln kann. Doch wenn er zurückruft, landet er plötzlich in fernen Ländern. Statt

in Dortmund (Vorwahl 0231) ruft er zum Beispiel in Liberia an (Vorwahl 00231). Mit diesen Lockanrufen wollen die Hintermänner teure Rückrufe provozieren – am anderen Ende laufen zum Beispiel Bandansagen.

Seit Kurzem müssen Mobilfunkprovider ihre Kunden jedoch mit kostenlosen Preisansagen warnen, wenn diese Anrufe in 22 für Lockanrufe anfällige Länder tätigen. Zudem können Verbraucher solche Anrufe melden:
www.bundesnetzagentur.de/PingAnruf.

BUCH- UND WEBTIPPS

Taschenhirn

Wie viele Einwohner hat eigentlich Asien? Wozu ist die Gallenblase da? Was bedeutet FYI, und wer ist der schnellste Mann der Erde? Um so etwas herauszufinden, kann man ins Internet gehen. Man kann aber auch das „Taschenhirn“ bemühen, um sein Allgemeinwissen aufzupeppen. Autor Robert Junker hat in 352 Listen kompakt und übersichtlich 50.000



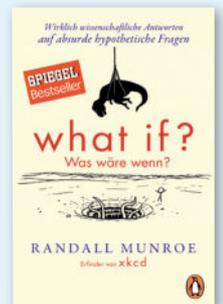
Fakten aus zwölf verschiedenen Kategorien zusammengetragen und vergleichbar gemacht. Ideal für Staus, Wartezeiten oder zum Quiz-Spielen.

*Tusitala Verlag,
352 Seiten, 14,90 Euro*

What if

Was wäre, wenn sich die Erde und alles auf ihr plötzlich nicht mehr drehen würde, die Atmosphäre aber ihre Geschwindigkeit beibehielte? Und was geschieht, wenn jeder Mensch auf der Welt zur gleichen Zeit hüpfte? Auf solche und 16 weitere absurde hypothetische Fragen liefert der Comicautor und ehemalige Roboteringenieur Randall Munroe wirklich wissenschaftliche Antworten.

Seine Erläuterungen sind kurzweilig und verständlich geschrieben. Viele lustige Zeichnungen verdeutlichen die Erklärungen zusätzlich. Kurzum: Die wissenschaftlichen Gedankenspiele machen wirklich Spaß.



*penguin,
368 Seiten, 10,00 Euro*

Basiswissen für junge Leute

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete – das gilt auch fürs Erwachsenwerden. Deshalb hat die PSD Bank München für ihre jüngeren Kunden übersichtliche Checklisten mit Basiswissen zum Thema Finanzen zusammengestellt. Kinder, Jugendliche und Eltern finden Infos und Tipps zum Umgang mit dem ersten

Geld, zum sicheren Surfen im Internet sowie für den Start in Ausbildung oder Studium.

www.psd-muenchen.de/basiswissen



*„Es gibt nur eins, was auf
Dauer teurer ist als Bildung:
keine Bildung.“*

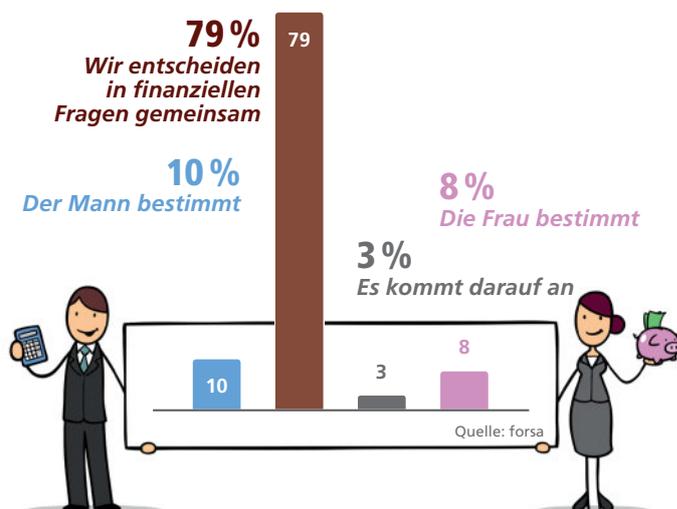


John F. Kennedy
(1913–1963)
35. Präsident der USA

UMFRAGE

Wie treffen Paare finanzielle Entscheidungen?

Ein neues Auto, die eigene Immobilie, ein zusätzlicher Sparvertrag? Wie planen Paare in Deutschland größere Investitionen? Das Meinungsforschungsinstitut Forsa hat im Auftrag der Bausparkasse Schwäbisch Hall nachgefragt:



Erfolgsfaktor WISSEN

Nie war es so leicht wie heute, Wissensquellen anzuzapfen. Und noch nie war es so wichtig. Was die Wissensgesellschaft für Unternehmer, Schüler, Berufstätige und Wissenschaftler bedeutet und auf welche Kompetenzen es am Ende wirklich ankommt.

Es war im Jahr 2014, als eine spektakuläre Transaktion besonders augenfällig machte, dass die Wissensgesellschaft über die Industriegesellschaft gesiegt hatte. Facebook blätterte für Whatsapp rund 17,4 Milliarden Euro hin. Damit war das kleine Unternehmen mit seinen 55 Mitarbeitern fast doppelt so viel wert wie die Deutsche Lufthansa mit ihren 300 Flugzeugen und beinahe 120.000 Mitarbeitern. Facebook selbst hatte es bereits vorgemacht: Das Unternehmen war von der Studentenbude zu einem der international höchstdotierten Konzerne aufgestiegen.

Wissen scheint also inzwischen mehr zu wiegen als Industriegüter. Hier kommt gleich noch ein Indiz für diese These: Experten schätzen, dass der Preis von Mikrochips heutzutage bis zu 70 % durch Wissen bestimmt wird und nur noch zu 12 % durch herkömmliche Arbeit.

Eines steht jedenfalls fest: Bildung zählt heute in unserer Wirtschaft zu den wichtigsten Gütern. Und Wissen macht erfolgreich. Das erkennen auch immer mehr traditionelle Unternehmen. Weil Wissen zum Wettbewerbsfaktor wird, muss ein genau geplantes Wissensmanagement mit Blogs und sozialen Firmennetzwerken her. Immerhin gilt es, den firmeneigenen Wissensschatz allen Beteiligten zugänglich zu machen. Softwareunternehmen bieten dafür diverse Tools an, während Coaches versuchen, Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren.

Aber auch für den Einzelnen kommt es immer stärker auf die persönliche Bildung und eine anhaltende Bildungsbereitschaft an. Kaum eine berufliche Karriere kommt angesichts einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt ohne Weiterbildung aus (siehe auch „Schneller. Höher. Weiter.“, Seite 17). Denn die Halbwertszeit von Schul- und Hochschulwissen sinkt zunehmend. Neue Berufe entstehen, andere verschwinden für immer. Wer konnte sich vor wenigen Jahrzehnten vorstellen, dass Kundenanfragen einmal automatisch durch Chat-Bots beantwortet werden? Oder dass Roboter Fließbandarbeit übernehmen?

Schritt halten lässt sich da nur mit lebenslangem Lernen. Aufstiegs-BAföG, Bildungsprämie oder Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendium heißen einige der dafür bereitgestellten Geldtöpfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

In vielen Köpfen ist die Notwendigkeit der Fortbildung bereits angekommen. Dass immer Neues zu lernen erstrebenswert ist, meint immerhin mehr als ein Drittel der über 14-jährigen Deutschen laut einer Allensbacher Marktanalyse. Und eine Erhebung der Karriereplattform Indeed ergab, dass mehr als 80 % der deutschen Arbeitnehmer Interesse an beruflicher Weiterbildung haben.





Rund **35 Millionen** Deutsche hielten es in den letzten Jahren für wichtig, immer Neues zu lernen.

Quelle: IfD Allensbach

Die neue Wertschätzung von Wissen vollzieht sich dabei ebenso in alle Alltagsbereiche hinein. Beispiel Immobilienkauf. Wo gibt es die günstigsten Zinsen? Welche Wertentwicklung ist für das avisierte Traumhaus zu erwarten? Online-Portale und Communities sind eine echte Wissensfundgrube (siehe „Vertrauen ist gut...“, Seite 10).

Auch die Teilhabe an Wissenschaft und Bildung ist durch digitale Medien leichter als früher. Stichwort „Citizen Science“: Als 2010 die Ölplattform Deepwater Horizon im Golf von Mexiko versank und mehrere Hundert Millionen Liter Öl ins Meer flossen, gingen die Berichte von Ölarbeitern, Fischern und Anwohnern in eine wissenschaftliche Karte ein. Bürger beteiligen sich also heute an Wissenschaft, während Universitäten und Wissenschaftler Studien und Ergebnisse mittels Open Source einfacher zugänglich machen als je zuvor (siehe auch „PSD-Lexikon“, Seite 21). Man könnte sagen: Geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen. Und der wissenschaftliche Elfenbeinturm könnte zum Auslaufmodell werden.

Eine Menge Verantwortung bedeutet das vor allem für die Schulen. „Die Menschen, die an einer guten Erstaus-

bildung scheitern, haben später kaum noch Chancen“, betonte im Januar 2018 OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher anlässlich der Präsentation der jüngsten Ergebnisse der Schulleistungsstudie Pisa. Deren zentrales Ergebnis: Schüler aus bildungsfernen Schichten haben es heute immer noch schwerer – auch wenn sich im Vergleich zum Pisa-Schock von 2001 Besserungen abzeichnen.

Dabei ist eine Bildungsrevolution auch in unseren Schulen im Gange. Digitale Whiteboards und Apps ergänzen zunehmend den klassischen Unterricht (siehe „Wege in die grauen Zellen“, Seite 22). Mit der Methode „Flipped Classroom“ etwa wird die Schule auf den Kopf gestellt: Zu Hause schauen die Schüler den Unterrichtsstoff im Video, im Unterricht geht es dann gemeinsam mit Lehrern und Mitschülern um Übung und Vertiefung. Auch Youtube-Tutorials sind für Heerscharen von Schülern und Studenten eine beliebte Möglichkeit, Wissenslücken zu schließen. Kein Wunder: Wenn etwa der 29-jährige Fernsehmoderator und Buchautor Philipp Häusser auf seinem Youtube-Kanal „Phil's Physics“ mit einem gewöhnlichen Laserpointer eine Explosion auslöst, ist ►



10% des gesamten Datenverkehrs im Web und **20%** des HTTP-Aufkommens werden durch das Schauen von Youtube-Videos verursacht.

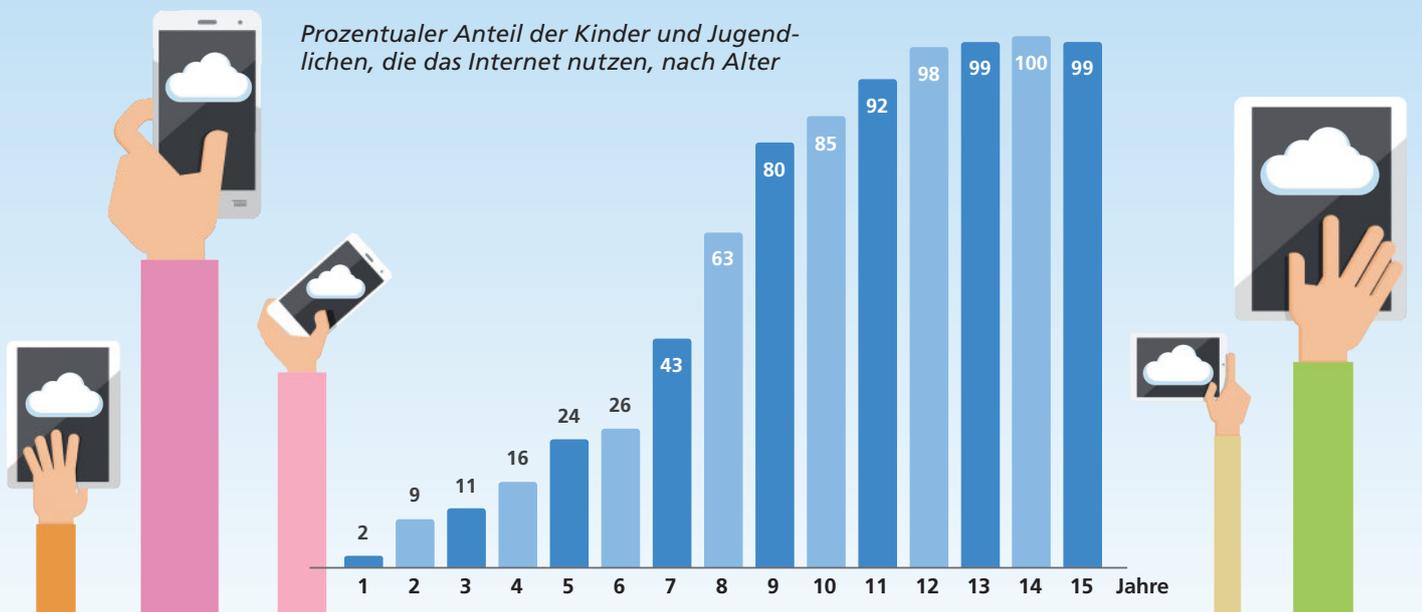
Quelle: zdnet 2007

ONLINE LERNEN



Das Internet ist aus dem Leben unserer Kinder nicht mehr wegzudenken. Eine Vielzahl nutzt das World Wide Web auch, um Wissenslücken zu schließen.

Prozentualer Anteil der Kinder und Jugendlichen, die das Internet nutzen, nach Alter



Quelle: Grobbin 2016 / DJI-Survey AID: A-II 2014; Basis: Angaben der Mütter



Mehr als
80 % der deutschen
Arbeitnehmer haben
Interesse an beruflicher
Weiterbildung.

Quelle: Indeed



Megatrend Wissenskultur: Es geht um den Zugang, den Austausch, die Verarbeitung und Beurteilung von Informationen.

ihm die Aufmerksamkeit von fast 30.000 Abonnenten sicher. Über 5.500 Mal ist sein Video „Star Wars Mythos: Explosion durch einen Laserstrahl?“ in den ersten zwei Monaten angeschaut worden.

Doch hat Bildung unbedingt etwas mit einem Maximum an Wissen zu tun? Der Neurobiologe und Hirnforscher Professor Gerald Hüther (siehe Interview rechts) sieht andere Schwerpunkte: „Die Aufgabe des Lehrers ist nicht die Vermittlung des Stoffes, sondern vielmehr das Interesse zu wecken, sich diesen anzueignen.“

Auch der Philosoph Richard David Precht lieferte 2013 mit seinem Buch „Anna, die Schule und der liebe Gott“ eine fundamentale Kritik am Schulsystem – und landete

damit auf Anhieb auf der Bestsellerliste. Seine Schlüsselthese: Wir überfrachten Schüler mit Wissensstoff, den sie für ihr Leben kaum brauchen werden. 60 bis 70 % der Berufe, die unsere Kinder einmal ergreifen werden, seien heute noch nicht einmal erfunden. Zentrale Eigenschaften seien daher Neugier, Kreativität, Originalität, Orientierung und Teamgeist. Schließlich gelte immer noch der gut 500 Jahre alte Ausspruch des französischen Schriftstellers François Rabelais (1490–1553): „Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“

Und entfachte Feuer sind die notwendige Basis für eine erfolgreiche Wissensgesellschaft.

Petra Harenbrock ■



WELCHE LERNMODELLE GIBT ES IN UNTERNEHMEN?

Lernen lässt sich auf unterschiedliche Weise. Welchen Modellen Arbeitnehmer und -geber in Deutschland, Österreich und der Schweiz am meisten Bedeutung in der Zukunft beimessen:

96 %

Blended Learning¹

93 %

Videos/Erklärfilme

87 %

Micro-Learning²

86 %

Mobile Anwendungen/
Apps

73 %

Web Based Training
(WBTs)

84 %

Virtuelle Klassenräume/
Webinare

1) Blended Learning: Mischform aus Präsenzveranstaltungen und E-Learning

2) Micro-Learning: Lernen über kleine Informationseinheiten und Testfragen via PC oder Smartphone

“ ELTERN SOLLTEN SCHULE NICHT SO WICHTIG NEHMEN



GERALD HÜTHER

Der 67-Jährige ist einer der bekanntesten Hirn- und Lernforscher Deutschlands und Gründer der Akademie für Potentialentfaltung.

Was bedeutet Lernen?

Für einen Biologen wie mich ist ja klar, dass jedes Lebewesen etwas lernen kann. Zellen, Pflanzen, Tiere. Aber auch ganze Familien oder Unternehmen sind lernfähig lebende Systeme. Lernen ist also eine Grundfähigkeit des Lebendigen. Und daraus folgt, dass jeder, der einem anderen Menschen die Lust am Lernen verdirbt, ihm zugleich die Lust am Leben raubt.

Pisa-Studien, G8, boomende Nachhilfeindustrie. Ist da noch Raum für Lust am Lernen?

Nein. Unter solchen Bedingungen verlieren die Kinder ihre Freude am Lernen. Und das hat weitreichende Folgen. In unserer sich unglaublich schnell verändernden Welt kann niemand vorhersagen, was in zehn oder 20 Jahren an Wissen gebraucht wird. Das Einzige, was wir mit Sicherheit sagen können, ist, dass jemand, der dann keine Lust hat, sich neues Wissen anzueignen, verloren ist.

Was in der Kindheit kaputt gemacht wird, setzt sich also fort?

Jemand, der schon in der Schule seine Freude am Lernen verloren hat, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in einen Beruf gehen, in dem er dann auch keine Freude am Arbeiten haben wird. Das wird ein immer größeres Problem. Denn alle Jobs, die man unlustig einfach nur so ausführt, so wie es einem vorgegeben ist, werden in Zukunft durch Roboter ersetzt. Die können Routinen viel besser abarbeiten.

Was läuft falsch in unserem Bildungssystem?

Wir sollten die Kinder nicht ausbilden, sondern ihre Lust stärken, sich selbst bilden zu wollen. Es kommt

dabei weniger auf den Lernstoff an, sondern darauf, welche innere Einstellung sie gegenüber dem Lernen entwickeln. Kinder bringen ihre intrinsische, innere Freude am Lernen ja bereits mit auf die Welt. Diese Lust am eigenen Entdecken verschwindet aber zwangsläufig, wenn das Kind durch Erwachsene zu einem Objekt von Bewertungen, Erwartungen und Belehrungen gemacht wird.

Wie gelingt es, Schülern Raum zum eigenen Entdecken zu lassen?

Aus der neurobiologischen Forschung wissen wir, dass Wissen nur nachhaltig im Hirn verankert wird, wenn die Inhalte emotional aufgeladen sind. Sie müssen regelrecht unter die Haut gehen. Das gelingt am besten, wenn sich die Lernenden für den Stoff interessieren. Die Aufgabe des Lehrers ist damit weniger die Vermittlung des Stoffes. Es wäre viel wichtiger, das Interesse der Schüler zu wecken, sich diesen anzueignen. Aber genau das können nur wenige Pädagogen, und gelernt haben diese das meist nicht an der Uni.

Und wenn sich der Jugendliche selbst für nichts interessiert?

Das gibt es eigentlich nicht. So etwas kann nur entstehen, wenn ein Kind keine Gelegenheit hatte, sich in verschiedenen Dingen auszuprobieren. Kinder sollten von klein auf erleben können, wie schön es ist, selbst ganz viel entdecken und gestalten zu können. Wenn diese Freude irgendwann weg ist, dann hat sie dem Kind irgendjemand geraubt.

Eltern, die ihren Kindern helfen wollen, sollten also möglichst offen bleiben und Angebote schaffen?

Aus meiner Sicht wäre es das Beste, wenn die Eltern die Schule insgesamt nicht mehr so wichtig nehmen würden. Es kommt für das Glück eines Kindes und seine Freude am Leben nicht darauf an, dass es die Schule möglichst gut absolviert. Es muss Gelegenheit bekommen, sich seiner eigenen Bedeutsamkeit bewusst zu werden. Dass es so, wie es ist, gemocht wird und sich darüber freut, sich selbst weiterentwickeln zu können.

Aber viele Eltern kämpfen mit eigenen Ängsten. Sie glauben, nur der

gute Schulabschluss bringt wirtschaftlichen Erfolg?

Das ist genau das Problem. Es ist ja schon schlimm, dass Kinder in der Schule zum Objekt gemacht werden. Wenn sie nun auch zu Hause zum Objekt der elterlichen Erwartungen werden, ist kein Raum mehr da, wo sie sich als Subjekt und Gestalter erleben können. Den suchen dann übrigens immer mehr Kinder in den virtuellen Welten digitaler Medien.

Welche Rolle spielt unsere Gesellschaft, wenn es um Lernziele geht?

Unsere gegenwärtige Gesellschaft ist eine vom Wettbewerb bestimmte Konsumgesellschaft. Deshalb bringt sie Kinder hervor, die möglichst wettbewerbsfähige Einzelkämpfer und bedürftige Konsumenten sind. Es geht daher derzeit leider nicht primär darum, Heranwachsende zu kompetenten, teamfähigen und sich ihrer selbst bewussten Menschen zu bilden. Nachwuchskräfte, die Wissen, das sie sich gerne angeeignet haben, kreativ umsetzen.

Mit fortschreitender Digitalisierung werden aber genau diese Kompetenzen gefragt sein. Werden am Ende die wirtschaftlichen Zwänge vorgeben, dass wir endlich dahin kommen, was Kindern guttut?

Die Wirtschaft sollte eigentlich dem Menschen dienen, doch mittlerweile dienen wir der Wirtschaft. Das ist alarmierend. Wir sollten also allmählich wach werden. Und dazu gehört, grundlegend zu klären, woran wir unser Menschsein eigentlich definieren und in welcher Welt wir leben wollen. Wie kann es uns gelingen, uns unserer Würde als Mensch bewusst zu werden? Das ist die zentrale Frage, die wir in den nächsten Jahren zu klären haben. Im Interesse unserer Kinder.

Das Interview führte M. Rübartsch ■



In seinem neuesten Buch setzt sich Gerald Hüther mit dem Begriff der Würde auseinander. Er zeigt, dass Würde ein neurobiologisch fundierter innerer Kompass ist, der uns in die Lage versetzt, uns in der Vielfalt der äußeren Anforderungen und Zwänge in der hochkomplexen Welt nicht zu verlieren.

WÜRDE

Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft
192 Seiten, Knaus, 20 Euro

VERTRAUEN IST GUT, VERGLEICHEN IST BESSER

Bewertungs- und Vergleichsportale im Internet sind beliebt, wenn es um das Eigenheim geht. Doch wie unabhängig sind die Angebote wirklich, und wo stoßen sie an Grenzen?





„Eine Baufinanzierung ist sehr individuell. Portale können hier allenfalls eine erste grobe Orientierung bieten.“

Paul Reitzle,
Leitung Team BauGeld bei
der PSD Bank München

Der Traum vom Eigenheim war nie so groß wie heute. Drei Viertel der Mieter in Deutschland wünschen sich laut der aktuellen Wohntraumstudie des Immobilienvermittlers Interhyp ein Leben im eigenen Zuhause. Und doch kann das Großprojekt zur finanziellen wie emotionalen Belastungsprobe werden. Je nach Lage, Größe und Ausstattung kostet die eigene Immobilie schnell einen mittleren sechsstelligen Betrag. Eine Summe, bei der man möglichst keine Fehler machen und Entscheidungen wohlüberlegt treffen sollte.

Wie findet man die Traumimmobilie, den Architekten, zuverlässige Handwerker oder die günstigste Baufinanzierung? Auf Erfahrungswerte können wohl die wenigsten zurückgreifen. Die meisten kaufen oder bauen nur einmal im Leben ein Haus. Der erste Weg führt daher fast immer ins Internet. Laut einer Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin informieren sich 93 Prozent der Kunden vor einer größeren Investition online. Das größte Vertrauen schenken sie Vergleichsportalen – noch vor bekannten Test- und Ratgeberseiten und den Informationen auf Anbieter- und Hersteller-Webseiten. Insbesondere Unabhängigkeit und Angebotsvielfalt erwarteten die Umfrageteilnehmer.

Füttert man die Internetsuchmaschine mit Begriffen wie Immobilie, Hauskauf oder Eigenheim, landet man zunächst bei bekannten Maklerportalen wie Immobilienscout24, Immowelt und Immonet. Neben konkreten Vermittlungsangeboten finden sich hier umfangreiche Ratgeber mit sämtlichen wichtigen Fragen, die rund um das Projekt Eigenheim auftauchen. Zudem gibt es Verzeichnisse regionaler Bauunternehmen und Fertighausanbieter sowie Rechtstipps und Designinspirationen.

Tatjana Halm von der Verbraucherzentrale Bayern hat einige solcher Portale aus unterschiedlichen Branchen unter die Lupe genommen. Für einen ersten Marktüberblick hält sie die Plattformen für eine große Hilfe. „Verbraucher können sich orientieren, welche Angebote und Anbieter und welche Tarife es überhaupt gibt“, so Halm. Allerdings dürfe man nicht davon ausgehen, dass auf jedem Portal der gesamte Markt widerspiegelt werde. Denn hinter den Webseiten stehen häufig private Anbieter, die sich die Inserate über Provisionsmodelle honorieren lassen. Wo welche Provision bezahlt wird, ist für den Nutzer nicht nachvollziehbar. „Gelistet werden logischerweise nur dieje-

nigen Anbieter, die dafür bezahlen“, gibt die Verbraucherschützerin zu bedenken. Von Unabhängigkeit kann demnach bei diesen Portalen keine Rede sein.

Zudem finden Verbraucher auf den Vergleichsportalen nicht immer die günstigsten Preise. Halm empfiehlt, bei der Recherche mehrere Vergleichsseiten einzubeziehen, um zu prüfen, ob noch andere Anbieter berücksichtigt werden. Wenn man eine Vorauswahl getroffen hat, lohnt es sich zudem, die Konditionen auf der Anbieterseite zu prüfen. Halm: „Eine direkte Anfrage kann durchaus zu günstigeren Tarifen führen.“

Wer seine Traumimmobilie über solch ein Vermittlungsportal gefunden hat, kann sich dort auch gleich ein Finanzierungsangebot einholen. Dabei gehen die Plattformen unterschiedlich vor. Einige fragen lediglich die Rahmendaten der geplanten Finanzierung ab, also welche Kreditsumme gewünscht ist und über welchen Zeitraum getilgt werden soll. Als Ergebnis liefern sie eine Rangliste mit möglichen Finanzierungspartnern. „Doch auch hier können die Portale lediglich eine erste grobe Orientierung liefern, denn bei solch komplexen Anfragen wie einer Baufinanzierung hängt das Ergebnis von einer ganzen Reihe Kriterien ab“, mahnt Paul Reitzle, Leiter Team BauGeld bei der PSD Bank München. Dazu gehören zum Beispiel die Vertragslaufzeit, die Höhe der monatlichen Tilgungsrate, der Beleihungswert und die Dauer der Sollzinsbindung. Der Anbieter, der beispielsweise bei einem 300.000-Euro-Volltilgerdarlehen über 20 Jahre im Vergleich die Nase vorn hat, bietet nicht zwangsläufig auch die besten Konditionen, wenn stattdessen nur 4 % des Darlehensbetrags getilgt werden sollen oder eine längere Vertragslaufzeit gewünscht wird. „Gerade bei der Baufinanzierung hängt vieles davon ab, wie zuverlässig der Partner und

WIE LÄSST SICH EINE IMMOBILIE MIT DER PSD BANK FINANZIEREN?



Eine Familie aus Augsburg hat ein Reihenhaus im Visier. Der Preis inkl. Nebenkosten: 315.000 Euro. Je nachdem wie viel Eigenkapital die Familie einbringt und wie hoch die monatliche Tilgungsrate ausfällt, variieren die Konditionen.



Beispiele:	50.000 Euro Eigenkapital, 3 % Tilgung	50.000 Euro Eigenkapital, 4 % Tilgung	105.000 Euro Eigenkapital, 3 % Tilgung	105.000 Euro Eigenkapital, 4 % Tilgung
Nettodarlehensbetrag	265.000,00 Euro	265.000,00 Euro	210.000,00 Euro	210.000,00 Euro
Zinsbindungsdauer	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
gebundener Sollzins	1,54 %	1,54 %	1,24 %	1,24 %
effektiver Jahreszins	1,57 %	1,57 %	1,26 %	1,27 %
monatliche Teilzahlung (Rate)	1.002,58 Euro	1.223,42 Euro	742,00 Euro	917,00 Euro
Anzahl der Raten	323	254	335	262
Gesamtbetrag	323.627,54 Euro	310.457,54 Euro	248.390,21 Euro	239.609,17 Euro

Quelle: PSD Bank, Stand: 15.03.2018

wie vertrauensvoll der Umgang mit dem Kunden ist“, meint Reitzle.

Andere Vergleichsportale verlangen über den Finanzierungswunsch hinaus persönliche Angaben etwa zu Wohnort, Familienstand, Beruf und Einkommen. Da der Interessent seinen Vertrag jedoch nie mit dem Portal abschließt, verbleiben diese Daten auch nicht dort, sondern werden an den potenziellen Finanzierungspartner weitergegeben. In welcher Form und wann – ob im Vorfeld oder erst bei Vertragsabschluss –, muss man dem Kleingedruckten entnehmen. „Eine absolute Garantie auf Datensicherheit gibt es nicht“, sagt Verbraucherschützerin Halm.

Neben den Anbieter- und Preisvergleichen tragen laut der Umfrage der Berliner Hochschule insbesondere Kundenbewertungen und Erfahrungsberichte zur Kaufentscheidung oder Auswahl eines Bauträgers oder Handwerkers bei. Mehr als zwei Drittel der Befragten vertrauen auf die Aussagen anderer Kunden. „Menschen holen sich häufig den Rat von Bekannten ein, bevor sie eine Entscheidung treffen“, erklärt Sonja Utz, Professorin für Kommunikation mittels sozialer Medien an der Eberhard Karls Universität Tübingen. „Gibt der nähere Bekanntenkreis keine Ansprechpartner her, die das gewünschte Produkt selbst nutzen, neigt der Mensch eher dazu, sich andere Men-

schen zu suchen, um sich auszutauschen, als dem Anbieter selbst zu vertrauen.“ Das könnten dann eben auch „virtuelle“ Personen im Netz sein.

Egal um welche Produkte oder Dienstleistungen es sich handelt: Die meisten Vergleichsportale sind mit einer Bewertungsfunktion ausgestattet. Schaut man sich die Rezensionen an, fällt auf, dass der Großteil sehr positiv formuliert ist. Utz konnte in ihren Studien nachweisen, dass Menschen überwiegend aus Selbstlosigkeit ihre Erfahrung im Netz weitergeben. „Man möchte anderen Kunden helfen, vielleicht weil man selbst schon einmal durch eine Bewertung beeinflusst wurde und diesen Nutzen zurückgeben möchte“, erklärt die Wissenschaftlerin. Manchmal führe aber auch der Ärger zu einer Bewertung, etwa wenn Verbraucher negative Erfahrungen gemacht hätten und andere Kunden warnen möchten.

Ganz sicher können sich Verbraucher über die Glaubwürdigkeit von Onlinebewertungen in der Anonymität des Internets nie sein. In der Vergangenheit wurden immer wieder Fälle manipulierter Rezensionen aufgedeckt. Bei Zweifeln lohnt es sich, die Bewertungsprofile genauer anzusehen. „Wer an einem Tag fünf Architekten oder zehn Baufinanzierer bewertet, auf dessen Aussage sollte man sich nicht verlassen“, so Utz.

Britta Scholz ■

HILFREICHE RECHERCHETIPPS



Das Internet ist voll von Informationen rund um Bauen und Kaufen. Wissenswertes gibt es auf folgenden Portalen:

■ Handwerker finden

Heinze.de ist zwar ein Fachportal für Architekten, Planer und Baufachleute. Doch auch für private Bauherren ist die Webseite mit ihren mehr als 100.000 Firmenprofilen eine gute Anlaufstelle bei der Suche nach Baupartnern und zur Inspiration. Darüber hinaus vermittelt Heinze auf dem Ideenportal **baumotion.de** verständlich aufbereitete Informationen rund ums Thema Bauen.

■ Information und Beratung

Als Einrichtung der Landeshauptstadt München bietet das Bauzentrum München neutrale und unabhängige Informationen rund um die Themen Bauen, Sanieren und Wohnen. Regelmäßig finden Infoabende und Expertenvorträge statt. www.muenchen.de
 ▶ Rathaus ▶ Serviceangebote ▶ Bauen und Wohnen ▶ Bauzentrum München

■ Nachhaltiges Bauen

Wer Wert auf schadstofffreie Materialien legt, findet auf **biobau-portal.de** Beiträge, Informationen und Berichte zu Referenzobjekten. Ein Firmen- und Herstellerregister erleichtert die Suche nach zertifizierten Anbietern. Für bestimmte energieeffiziente Ein- und Umbauten, wie die Fassadendämmung oder die Umstellung der Heizungsanlage, gewährt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (www.kfw.de) Zuschüsse und vergünstigte Kreditkonditionen.

■ Baufinanzierung

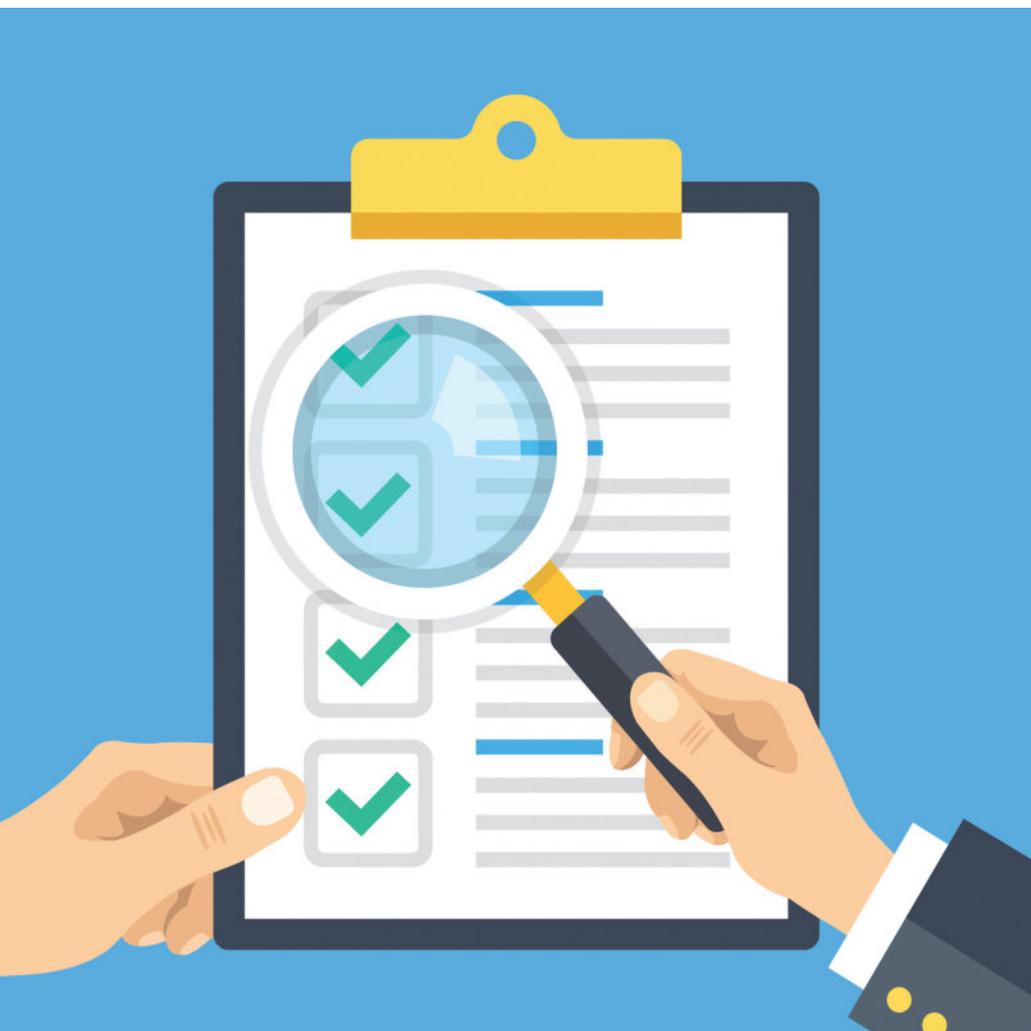
Traumimmobilie gefunden? Dann geht es an die Finanzierung. Praktische Checklisten, Wegweiser, Frage- und Antwort-Kataloge und weitere Informationen zur Baufinanzierung gibt es unter der Rubrik „Bauen & Wohnen“ auf der Webseite der PSD Bank München (www.psd-muenchen.de). Der BauFi-Rechner unterstützt bei der Kalkulation und gibt eine erste Orientierung, wie die Finanzierung aussehen könnte.

■ Baubegleitung

Ein fachkundiger Begleiter, der während der gesamten Bauphase die Rechte der Bauherren vertritt, gibt nicht nur ein beruhigendes Gefühl, unterm Strich kann er auch jede Menge Kosten und Ärger sparen. Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisationen wie der Bauherren-Schutzbund (www.bsb-ev.de) und der Verband privater Bauherren (www.vpb.de) vermitteln Sachverständige. Darüber hinaus bieten sie ihren Mitgliedern deutschlandweit unabhängige Verbraucherberatung an. Die Mitgliedschaft kostet je nach Verband zwischen 8 und 11 Euro pro Monat plus eine einmalige Aufnahmegebühr.

■ Rechtsbeistand

Das Magazin „Wohnen“ des Deutschen Anwaltvereins bietet jede Menge juristische Informationen für Immobilienbesitzer – von Nachbarschaftsrechten über Betrugsfallen beim Immobilienkauf bis hin zur Anleitung für die Formulierung eines wasserdichten Bauvertrags. Für jedes Rechtsgebiet listet die Webseite zudem bundesweit Kontakte zu Anwälten (anwaltskunft.de/magazin/wohnen).



SPAREN FÜR DIE AUSBILDUNG

Studium, Ausbildung, Ausland – wenn der Nachwuchs flügge wird, braucht er Geld. Wie Eltern rechtzeitig vorsorgen können.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr? Work & Travel in Australien? Sechs Monate Sprachkurs in England? Oder doch lieber gleich ins Studium? Wenn man Teenager nach ihren Plänen für die Zukunft fragt, wissen die wenigsten schon konkret, wo es nach dem Abschluss hingehen soll. Müssen sie auch gar nicht. Die Welt steht ihnen wunderbar offen – sie können aus zahlreichen Optionen wählen. Weil sich vieles aber nur mit etwas Startkapital im Rücken realisieren lässt, hat es Sinn, finanziell entsprechend vorzusorgen.

Schon mit vergleichsweise kleinen Beträgen lässt sich mittelfristig ein ansehnliches Polster ansammeln: Sparen Eltern, Großeltern oder sogar der Nachwuchs selbst zum Beispiel ab der Einschulung jeden Monat 50 Euro, so ließe sich damit in der Mittelstufe leicht ein Auslandsschuljahr finanzieren. Binnen acht Jahren kommen selbst ohne Zinsen knapp 5.000 Euro zusammen. Startet man ab der fünften Klasse mit 100 Euro, hat man bis zur Oberstufe locker 7.000 Euro und damit den Führerschein, eine ausgedehnte Sprachreise oder die Anschubfinanzierung fürs Studium zusammen.

Für Sparer, die das Ausbildungsgeld für die Kinder verzinst anlegen wollen, bietet die PSD Bank München beispielsweise das PSD BonusSparen: Dabei zahlt der Anleger über sechs Jahre jeden Monat einen festen Betrag ein, der mindestens bei 25 Euro liegen muss. Anschließend ruht das angesparte Guthaben für ein Jahr, bevor es ausbezahlt wird – mit einem garantierten Bonus von 7 % on top (Stand: 02.10.2017, siehe unten).

Das Guthaben ist über den Einlagensicherungsfonds geschützt. Zudem verursacht der Vertrag keine Kosten. Das ist einer der Vorteile gegenüber einer über Jahrzehnte laufenden Ausbildungspolice, die die Versicherungswirtschaft oft für den gleichen Zweck anbietet. „Der Charme des PSD BonusSparens ist darüber hinaus, dass es eine einfache, sichere und gut kalkulierbare



„PSD BonusSparen ist eine einfache, sichere und gut kalkulierbare Anlage mit einer überschaubaren Laufzeit.“

Herbert Baumeister,
Teamleiter GeldAnlage,
PSD Bank München

DAS BRINGT PSD BONUSSPAREN



Monatlicher Sparbetrag:	100,00 Euro
Ergibt nach 6 Jahren	7.200,00 Euro
+ Zinsen & Zinseszinsen	23,32 Euro
+ Bonus auf das Ersparte	504,00 Euro
Guthaben nach 7 Jahren*	7.727,32 Euro

* Bei jährlicher Verzinsung von aktuell 0,08 % und einem garantierten Bonus von 7 %. Rendite am Ende der Laufzeit: 1,75 %.

Quelle: PSD Bank, Stand: 02.10.2017

Anlage mit einer überschaubaren Laufzeit ist“, erklärt Herbert Baumeister, Leiter des Teams Geldanlage bei der PSD Bank München. „Der Sparer weiß genau, womit er rechnen kann und wann.“

Wer möchte, kann auch seine vermögenswirksamen Leistungen, die er vom Arbeitgeber erhält, in einen solchen Vertrag einbringen. Auch hier sind nach sieben Jahren Kapital und Bonus frei verfügbar – und können ganz flexibel eingesetzt werden, egal ob sich der Nachwuchs dann fürs Auslandspraktikum oder fürs Studieren entscheidet.

Eva Maria Jacob ■



Lasst uns mal über **GELD** reden

Wer ein selbstbestimmtes Leben führen möchte, muss sich mit ökonomischen Prozessen auskennen. Finanzielle Allgemeinbildung wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger.

Ich bin fast 18 und habe keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtanalyse schreiben. In vier Sprachen.“ Mit diesem Tweet löste die Gymnasiastin Naina Kümmel vor etwa drei Jahren eine Bildungsdebatte aus. Brauchen wir mehr finanzielle Bildung in der Schule? Glaubt man der aktuellen GfK-Jugendstudie, dürfte die Kölnerin vielen jungen Leuten aus der Seele gesprochen haben. Danach haben fast 70 % der Jugendlichen Interesse an Wirtschaft und 75 % hätten gerne mehr Wirtschaftsthemen im Unterricht.

Auch Claudia Wiepcke, Professorin für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, hält finanzielle Allgemeinbildung für sehr wichtig – für Jugendliche und Erwachsene. Sie versteht darunter die Fähigkeit, selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll mit Geld umzugehen. „Das ist in unserer

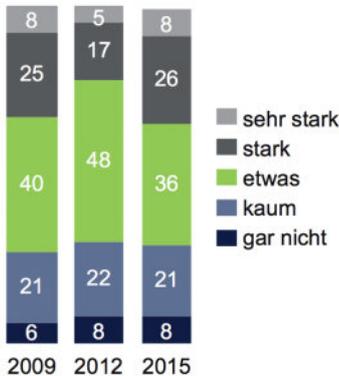
Gesellschaft eine Grundvoraussetzung, um ein unabhängiges Leben führen zu können“, so die Wissenschaftlerin. „Wir müssen schließlich tagtäglich finanzielle Entscheidungen treffen.“ Wir geben Geld aus, wollen etwas verdienen, leihen oder verleihen Geld, sparen für etwas oder müssen unsere finanzielle Lebensgrundlage über Versicherungspolicen absichern. „Um die Voraussetzungen und die Folgen solcher Entscheidungen zu überblicken, müssen wir ökonomische Zusammenhänge verstehen“, erklärt Wiepcke. Zusätzlich müssen wir selbst immer wieder hinterfragen, wie wir leben wollen – heute, in zehn, 20 oder 40 Jahren.

Aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Trends wird finanzielle Allgemeinbildung auch immer wichtiger. So verlaufen unsere Lebensläufe etwa weniger geradlinig als noch vor zehn oder 15 Jahren. Das erfordert auch finanziell große

JUGENDLICHE UND FINANZEN



Das Interesse an Wirtschaft nimmt bei Jugendlichen zu



So antworteten die Jugendlichen auf die Frage, ob es Spaß mache, sich um die eigenen Finanzen zu kümmern:



Quelle: GfK-Jugendstudie; Bankenverband

Flexibilität. Und durch den Umbau des Sozialstaates wird die Eigenvorsorge zunehmend in den privaten Bereich der Bürger verlagert.

Hinzu kommt: „Aufgrund der Ausweitung von bargeldlosem und digitalisiertem Zahlungsverkehr geht die visuelle Kontrolle über die eigenen Finanzen verloren, die gerade für das Erlernen von Umgang mit Geld wichtig ist“, sagt Wiepcke. Die Digitalisierung von Zahlung und Konsum ermöglicht es zudem, Konsum vorzuziehen. Dabei entsteht die Gefahr von Überschuldung. Alarmierend ist in diesem Zusammenhang: Junge Leute leihen sich heute häufiger Geld als noch vor drei Jahren. Knapp jeder Dritte der 14- bis 24-Jährigen hat laut GfK-Jugendstudie schon einmal Schulden gemacht. Vor drei Jahren war es erst jeder Fünfte.

„Um sich selbst zu schützen, müssen sich also auch junge Menschen schon Gedanken machen, wie viel Geld sie eigentlich haben, woher sie es bekommen, wofür sie es ausgeben wollen und welche Folgen das hat“, rät die Professorin. Dieser

Prozess sollte bereits mit dem ersten Taschengeld beginnen. Sowohl die Schulbildung als auch Eltern können den Kindern dabei helfen: Finanzielle Bildung müsste bereits in der Grundschule fest in den Stundenplänen verankert sein, so Wiepcke. Eltern sollten zudem mit den Kindern besprechen, warum sie was kaufen möchten, ob sie sich das leisten können oder ob sie lieber sparen sollten. Auch die Absichten von Werbung oder die ökologischen Folgen von Konsum können dabei thematisiert werden.

Um den Umgang mit Geld zu lernen, hilft auch ein erstes eigenes Konto – erst recht, wenn Taschengeld, Geldgeschenke oder der erste eigene Lohn das normale Sparschwein sprengen. „Viele Jugendliche fangen mit 15 oder 16 eine Ausbildung an. Da ist es von Vorteil, wenn sie dann schon mit einem Konto und einer Bankkarte vertraut sind“, glaubt Isabella von Rohrscheid, Teamleiterin PSD GiroDirekt. Bei der PSD Bank München gibt es für Kinder und Jugendliche das Taschengeldkonto PSD GiroStart. Es läuft auf den Namen der Kinder, die Eltern haben aber ebenfalls Verfügungsmacht. Wichtig: „Überziehen dürfen die Jugendlichen das Konto von vornherein nicht. Sie können also nur so viel ausgeben, wie auf der hohen Kante ist“, beruhigt von Rohrscheid.

Aktuell spendiert die PSD Bank München sogar eine Sonderprämie von 75 Euro bei jeder Neueröffnung. Voraussetzung: Das Taschengeld oder der Ausbildungslohn fließen per Dauerauftrag auf das Konto. Gemeinsam mit den Eltern können Kinder und Jugendliche ihr PSD GiroStart einfach und schnell direkt über die Webseite der PSD Bank München eröffnen (www.psd-muenchen.de/GiroStart). Die Eltern müssen sich dabei einmalig durch Vorlage ihres Personalausweises oder Reisepasses legitimieren. Das geht entweder per PostIdent-Verfahren in einer Postfiliale oder per Video-Chat über die Sofort-Legitimation. Außerdem ist die Kopie der Geburtsurkunde und – bei über 16-Jährigen – des Personalausweises erforderlich.

Ab sieben Jahren können die Kinder eine eigene Bankkarte erhalten, mit der sie Geld am Automaten abheben können. Ab 13 Jahren steht ihnen darüber



„Finanzielle Bildung sollte beginnen, sobald Kinder mit Geld umgehen.“

Claudia Wiepcke,
Professorin Wirtschaftswissenschaften
und ihre Didaktik an der
Päd. Hochschule Weingarten

hinaus das PSD OnlineBanking zur Verfügung. Dort können die Jugendlichen übrigens auch den Finanzmanager nutzen, um ihre Finanzen zu planen und zu überblicken. Der Finanzmanager ist eine Art elektronisches Haushaltsbuch. Man sieht auf einen Blick die eigenen Einnahmen und Ausgaben. Und wenn jemand auf eine bestimmte Sache spart, kann der Finanzmanager ihn auch benachrichtigen, wenn der benötigte Betrag auf dem Konto ist.

Es geht schließlich darum, bewusst mit seinem Geld umzugehen.

Melanie Rübartsch ■



PSD TIPP FINANZWISSEN FÜR JUGENDLICHE



Wie behalten Jugendliche ihre Finanzen im Griff? Was ist beim Studium oder der Ausbildung zu beachten? Und welche Gefahren lauern beim Online-Shopping? Zu all diesen Fragen finden Familien Checklisten für Jugendliche auf der Homepage der PSD Bank München: www.psd-muenchen.de/basiswissen

DIE INHALTE DER ANDEREN



Für viele gehört es zum Alltag, Fotos, Texte und Videos in sozialen Netzwerken hochzuladen oder Dateien anderer Nutzer zu teilen. Rechtlich ist das jedoch nicht ohne.

Das lustige Lama, das einen Zoo-besucher anspuckt. Die peinlichen Partybilder vom vergangenen Wochenende. Das unverschämte Anschreiben eines Kunden, der sich richtig im Ton vergreift: Soziale Netzwerke sind voll mit mehr oder minder kuriosen Bildern, Texten und Videos – und leider auch voller Rechtsverstöße. Denn so einfach das Verbreiten von Inhalten inzwischen geworden ist, so schwierig ist es oft herauszufinden, wessen Rechte dadurch womöglich verletzt werden.

Kerstin Piller, Fachanwältin für IT-Recht und gewerblichen Rechtsschutz, warnt: „Einer der häufigsten Regelverstöße in sozialen Netzwerken ist die Verletzung von Urheberrechten.“ Sie sei generell immer dann gegeben, wenn Nutzer sich fremde Inhalte „zu eigen machen“, ohne dafür die Erlaubnis des Urhebers zu besitzen. Die Folge können kostspielige Abmahnungen auf Unterlassung und Schadenersatzforderungen sein.

Judith Meister ■

Fremde Inhalte weiterleiten

Das schiere Teilen fremder Inhalte allein ist noch kein Verstoß (OLG Frankfurt am Main, Az. 16 U 64/15). Erscheint die Datei in der Chronik eines anderen Nutzers aber zusammen mit einem Kommentar – zum Beispiel „witzig“ –, macht dieser sich damit den Inhalt der verlinkten Seite zu eigen (vgl. OLG Dresden, Az.4 U 1419/16).

Fotos mit anderen Personen teilen

Auf Nummer sicher geht, wer generell nur solche Inhalte einstellt oder verbreitet, bei denen er sich sicher ist, dass er die Nutzungsrechte besitzt, etwa weil er das Video oder das Foto selbst geschossen hat. Einen gewissen Aufwand müssen Nutzer aber selbst dann betreiben. Denn: „Nutzer, die nicht nur Selfies, sondern auch Fotos mit anderen Personen ins Netz stellen, dürfen das nur tun, wenn sie deren Einwilligung haben“, warnt Rechtsexpertin Kerstin Piller. „Fehlt diese, verletzen sie die Persönlichkeitsrechte der Abgebildeten.“

Fremde Videos einbetten

Kompliziert ist die Rechtslage auch im Bereich des sogenannten „embedded Content“, also bei der Einbindung von Videos in die eigene Timeline. Hier hat der Europäische Gerichtshof zwar entschieden, dass ein Nutzer keine Urheberrechte verletzt, wenn er sich dadurch kein neues Publikum erschließt. Will sagen: Wer einfach ein bereits veröffentlichtes Video teilt, kann sich (leidlich) sicher fühlen. Doch nach Meinung des Bundesgerichtshofs gilt dies nur, wenn zumindest die erste Veröffentlichung mit Einwilligung des Rechteinhabers erfolgt ist. Das herauszufinden, ist nicht immer einfach. „Wer unsicher ist, ob das Video, das er teilen will, wirklich zu Recht im Netz kursiert, sollte besser die Finger davon lassen“, warnt Rechtsanwältin Piller.

Private Nachrichten anderer Nutzer veröffentlichen

Wer zum Beispiel den links im Text angesprochenen Brief eines erbosten Kunden online stellt, verletzt die Persönlichkeitsrechte des Absenders – und vermutlich auch das Postgeheimnis.

„Wenn überhaupt, lassen sich solche Dokumente nur im Internet zeigen, wenn der Betroffene nicht erkennbar ist, weil sein Name, die Adresse und andere personenbezogene Daten unkenntlich gemacht wurden“, warnt die IT-Rechtlerin.

SCHNELLER. HÖHER. WEITER.

Lebenslanges Lernen ist so wichtig wie nie. Einen Anspruch auf Weiterbildung haben Arbeitnehmer zwar nicht. Die Chancen, den Chef ins Boot zu holen, sind aber gut.

Nie gab es auf der Welt mehr Informationen – und nie veralteten diese so schnell wie heute. Wer beruflich am Ball bleiben will, kommt nicht umhin, sich regelmäßig fortzubilden. In einer aktuellen Studie im Auftrag der Studiengemeinschaft Darmstadt gehen mehr als drei Viertel der befragten Personaler davon aus, dass regelmäßige Fortbildungen die Karriere- und Verdienstmöglichkeiten erhöhen (siehe Grafik). Zugleich geben 74 % an, der technologische Wandel erhöhe den Weiterbildungsbedarf stark oder sogar äußerst stark. Entsprechend werben die meisten Unternehmen auf ihrer Homepage oder in Stellenausschreibungen mit „attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten“ um die hart umkämpften Fachkräfte. Sie sind schließlich auf Mitarbeiter angewiesen, die stets auf dem aktuellen Wissensstand sind.

Einen Anspruch darauf, dass der Chef regelmäßig einen Lehrgang oder Ähnliches spendiert, haben wissensdurstige Arbeit-

nehmer allerdings nicht. „Wenn der Arbeitgeber keinen Bedarf dafür sieht, können Beschäftigte normalerweise nicht verlangen, dass er ihnen eine Fortbildung und damit bessere Karrierechancen ermöglicht“, sagt Stefan Lochner, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Kanzlei Beiten Burkhardt in München.

Umgekehrt gilt aber: Hält der Chef ein Zusatzseminar für notwendig, kann er die Mitarbeiter – während der normalen Dienstzeiten – notfalls sogar gegen ihren Wunsch auf eine Fortbildung schicken. Auch was die Auswahl der Kurse angeht, hat im Normalfall der Arbeitgeber das Sagen. Immerhin: Fortbildungen nach Feierabend sind nur im Einvernehmen mit dem Arbeitnehmer möglich. Und auch dann muss der Chef einen Ausgleich für die extra geleisteten Stunden gewähren.

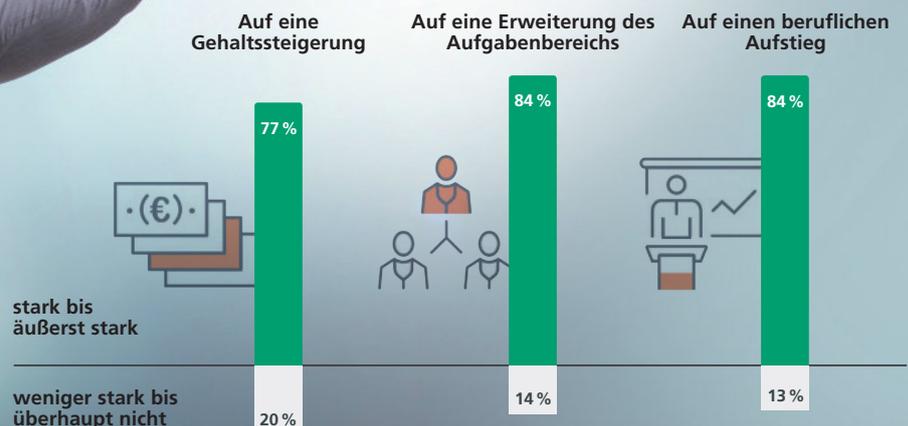
Bleibt die Frage, wer die oft recht happigen Ausgaben für Seminare, Schulungen oder Aufbaustudien bestreiten muss. Hier gilt die grobe Regel: Wer bestellt, der bezahlt. Ist es also der Arbeitnehmer, der sich weiterqualifizieren will, trägt er die Kosten – die er aber immerhin steuerlich absetzen kann. Regt der Chef die Lehrstunden an, kommt die Firma für alles auf.

Letzteres kann dann zu Konflikten führen, wenn der Mitarbeiter kündigt, kurz nachdem er etwa ein kostspieliges MBA (Master of Business Administration) durchlaufen hat. In solchen Fällen ist es denkbar, dass der Arbeitgeber seine Aufwendungen zurückverlangt. „Dafür muss der Arbeitsvertrag aber eine wirksame Rückzahlungsklausel enthalten, oder die Parteien haben vor Beginn der Maßnahme eine Vereinbarung aufgesetzt, wie in solchen Fällen zu verfahren ist“, erklärt Rechtsanwalt Stefan Lochner.

Judith Meister ■

WEITERBILDUNG FÖRDERT KARRIERECHANCEN

Wie stark wirkt sich berufliche Weiterbildung nach Ansicht von Personalverantwortlichen aus?



Quelle: TNS Infratest/Studiengemeinschaft Darmstadt, 2017

WISSENSCHATZ KUNDEN- FEEDBACK



Ziel der PSD Bank München ist es, die Produkte und Prozesse stets aus Sicht der Kunden zu gestalten. Die Rückmeldung der Nutzer ist einer der wichtigsten Gradmesser dafür.

Man lernt nur, wenn man fragt. So lautet eine gängige Redewendung. Zwar kommt der Impuls, etwas zu hinterfragen, sich neues Wissen und Fertigkeiten anzueignen oder etwas Bestehendes zu verbessern, in der Regel erst einmal aus sich heraus; man beobachtet etwas, stutzt oder kommt nicht weiter. Doch spätestens dann gilt es, rauszugehen, Experten zu suchen und eben Fragen zu stellen. Diese Expertenrolle übernehmen für Dienstleister wie Banken in vielen Be-

reichen die eigenen Kunden. Sie gilt es vor allem zu fragen, wenn es darum geht, besser zu werden. In diesem Sinne ist das Feedback der Kunden ein wahrer Wissensschatz für die PSD Bank.

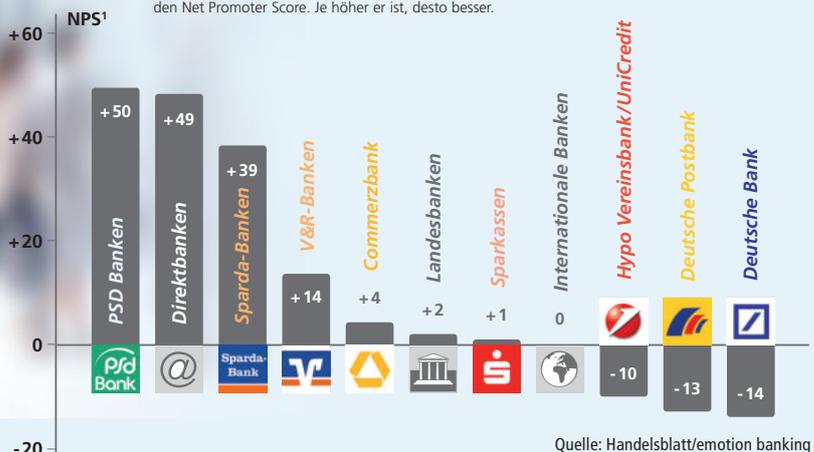
„Generell geben die Erwartungen der Kunden die Qualität unserer Dienstleistung vor“, formuliert es Jürgen Haschka, Vertriebsleiter der PSD Bank München. Auf dieser Basis lassen sich zum Beispiel die Prozesse verbessern, Produktpaletten optimieren und Formulare verständ-

DIE PSD-BANK-KUNDEN SIND ZUFRIEDENE KUNDEN

Zufriedene Kunden sind eher geneigt, die Bank weiterzuempfehlen. Nach einer aktuellen Umfrage ist die Bereitschaft, die PSD Banken weiterzuempfehlen, branchenweit am höchsten.

Wie Sie von einer Empfehlung an Freunde, Verwandte oder Bekannte profitieren, erfahren Sie hier: www.psd-muenchen.de/freundschaftswerbung

1) NPS = Net Promoter Score. Dieser Wert wurde durch die Frage ermittelt, wie wahrscheinlich es ist, dass Kunden ein bestimmtes Unternehmen an einen Freund weiterempfehlen. Der prozentuale Anteil jener, die mit „außerordentlich wahrscheinlich“ antworten, sind „Promoters“. Jene, die mit „möglich“ bis „unwahrscheinlich“ antworten, sind „Detractors“. Zieht man den Prozentwert der Detractors von dem der Promoters ab, erhält man den Net Promoter Score. Je höher er ist, desto besser.



Quelle: Handelsblatt/emotion banking



licher schreiben. Davon haben am Ende alle etwas: Die Kunden sind zufriedener, und der dadurch erzielte wirtschaftliche Erfolg kommt der Bank und somit wiederum ihren Mitgliedern und Kunden zugute (siehe auch Infografiken unten).

Das Kunden-Feedback sammelt die PSD Bank München auf unterschiedliche Art und Weise ein. Zum Beispiel über den Kundenmonitor. „Hierüber rufen wir einmal im Jahr systematisch und repräsentativ das Meinungsbild unserer Kunden ab“, erklärt Jürgen Haschka. Über einen Fragenkatalog können sie ihre Bedürfnisse äußern und die Dienstleistung der Bank bewerten. „Der Kundenmonitor vergleicht diese Zahlen dann mit der gesamten Bankenbranche und darüber hinaus mit anderen Branchen“, setzt Haschka fort. Positiv: Regelmäßig erreicht die PSD Bank dabei Bestwerte.

Ein anderes Beispiel ist der Welcome Call. Jeder Neukunde wird nach ein paar Wochen telefonisch befragt, wie er die ersten Kontakte in beziehungsweise mit der Bank wahrgenommen hat. „Die Äußerungen sind sehr spannend für uns, weil gerade Neukunden noch einen sehr frischen Blick von außen auf die Bank haben und wir darüber oft noch einmal ganz anderes Verbesserungspotenzial heben können“, meint der Vertriebsleiter.

Genauso wertvoll sind aber natürlich spontane Rückmeldungen der Kunden, die unabhängig von aktiven Umfragen he-

reinkommen – von der Beschwerde über Rückfragen bis hin zum Lob. Jede Äußerung wird systematisch erfasst. Durch die jeweils zuständige Abteilung erfolgt eine sofortige Sichtung und gegebenenfalls Veränderung des Prozesses. Alles, was im Rahmen von IT-Technik, gesetzlichem und finanziellem Rahmen machbar ist, wird schnellstmöglich umgesetzt.

Darüber hinaus schaut sich die PSD Bank alle sechs Monate sämtliche Rückmeldungen abermals in einer Gesamtschau an. Haschka: „So komprimiert auf einen Blick zeigt uns diese Feedback-Sammlung noch einmal genauer, wo es größere Schwachstellen gab und wo wir vielleicht grundlegender ran sollten.“

Alle Feedback-Prozesse der Bank haben noch ein übergeordnetes Ziel. Das Unternehmen und seine Mitarbeiter lernen die Perspektive ihrer Kunden immer besser kennen. „Das ist so wichtig, weil wir uns bei all unseren Geschäftsprozessen von der Sicht des Kunden und von dessen Bedürfnissen leiten lassen wollen“, betont der Vertriebsleiter. Genau aus diesem Grund hat die Bank seit Kurzem auch für alle Kundenkontaktpunkte – OnlineBanking, KundenCenter, Call Center, Internetauftritt, Broschüren und Magazine – jeweils einen verantwortlichen Mitarbeiter benannt. Dieser beobachtet den jeweiligen Prozess sehr kritisch und greift bei Problemen sofort ein. Daneben ist er für die Weiterentwicklung „seines“ Kundenkontaktpunktes zuständig. **Klara Fischer** ■



„Durch einfache und transparente Produkte erlebt der Kunde bequemes Banking mit günstigen Angeboten einer sicheren Bank.“

Jürgen Haschka,
Vertriebsleiter der
PSD Bank München

Illustration: © Truefeipix; Fotos: © Fotolia, mojolo, PSD Bank München eG

UMFRAGE: PSD BANKEN AN DER SPITZE

In einer aktuellen Studie haben sich Verbraucher zum Service deutscher Banken geäußert. Auf einer Basis von 20 Wertungsfragen zu Kategorien wie Zufriedenheit, Vertrauen und Digitalprozesse konnten die Banken einen Gesamtwert von max. 100 % erreichen.



Quelle: Handelsblatt/emotion banking

START INS EIGENE LEBEN

Meist haben Eltern für die berufliche Zukunft ihrer Kinder ein bisschen was zur Seite gelegt. Doch nicht immer lassen sich alle Ausgaben im Voraus planen.

Unverhofft kommt oft. Das Haus ist endlich abbezahlt, die Kinder aus dem Größten raus – und plötzlich sind Mama und Papa finanziell doch wieder gefordert. Etwa, weil der Nachwuchs zum Freiwilligen Sozialen Jahr aufbricht und dafür ein Auto braucht oder weil für die Studentenbude nun Bett und Küche her müssen. Alles eher unerwartete Ausgaben, auf die man nicht hat hinsparen können.

Ist nicht genug Liquidität vorhanden, können die Eltern natürlich den Dispo des Girokontos strapazieren. Die (zins)günstigere Variante ist indes ein Privatkredit. Während Bankkunden derzeit nach einem aktuellen Vergleich von „Finanztest“ im Schnitt einen effektiven Jahreszins von 9,78 % für einen Überziehungskredit bezahlen müssen, steht ihnen der PSD Privatkredit mit einem effektiven Jahreszins ab 3,33 % zur Verfügung (Stand 13.02.2018). Einen Kredit von 5.000 Euro könnten die Eltern zum Beispiel in 12 Monatsraten à 425 Euro zurückzahlen und würden dann gerade einmal 90 Euro

DIE AKTUELLEN KUNDENKONDITIONEN FÜR DEN PSD PRIVATKREDIT

Laufzeiten	Effektiver Jahreszins
12 bis 36 Monate	3,33 %
37 bis 60 Monate	3,51 %
61 bis 96 Monate	3,88 %

Tipp: Auf der Seite www.psd-muenchen.de/privatkredit lassen sich ganz individuell Zinsen und Ratenhöhe berechnen. Über diese Seite können Interessenten ihren PSD Privatkredit auch direkt abschließen.

Quelle: PSD Bank, Stand: 13.02.2018

Zinsen bezahlen. Würden sie über den gleichen Zeitraum einen Dispo bemühen, wären knapp 500 Euro Zinsen fällig.

Über den Privatkredit der PSD Bank München können Vorhaben schon ab 2.500 Euro aufwärts finanziert werden. Ob die Kunden das Geld für neue Möbel, einen saten Barzahler-Rabatt für die neue Küche oder eine Weltreise einsetzen, bleibt komplett ihnen überlassen. Ein Verwendungsnachweis ist genauso wenig nötig wie eine besondere Besicherung. Für Neuwagen und gebrauchte Pkws bis vier Jahren gibt es den speziellen PSD AutoKredit mit eigenen attraktiven Konditionen.

Der PSD Privatkredit kann mit einer Laufzeit zwischen 12 und 96 Monaten abgeschlossen werden. Sondertilgungen sind jederzeit kostenfrei möglich. „So lässt sich die Finanzierung individuell an das jeweilige Anliegen anpassen“, weiß Gerhard Philipp, Leiter des Teams RatenKredite bei der PSD Bank. Zurzeit nutzten auch viele den Ratenkredit zum Umschulden: „Sie bringen ihre alten, teureren Kredite von anderen Banken hierher und finanzieren mit unseren günstigeren Konditionen den noch offenen Restbetrag. Der PSD Privatkredit ist eben zu vielen Zwecken zu gebrauchen.“

Eva Maria Jacob ■

PLÖTZLICH GEHT EIN LICHT AUF!



Der PSD-Finanzwisser Paul Plötzlich erklärt, was den Privatkredit der PSD Bank ausmacht: www.psd-muenchen.de/privatkredit



WISSENSCHAFT FÜR ALLE

In der digitalen Gesellschaft ändern sich die Verbreitungswege von Wissen und die Art zu forschen. Open Science und Open Source sind wichtige Treiber dieser Entwicklung.

Open Science (offene Wissenschaft) steht als Oberbegriff für das Ziel, Wissenschaft und wissenschaftliche Forschungsergebnisse einer größeren Zahl von Menschen einfacher zugänglich zu machen. Wissenschaftler öffnen also anderen den Zugang zu ihren Daten und Ergebnissen. Wissenschaftliche Arbeit soll dadurch transparenter und vergleichbarer werden. Ziel ist zugleich, dass möglichst viele Menschen die Chance erhalten, sich in öffentlichen Debatten um wissenschaftliche Fragen einzubringen und Ideen darüber gemeinsam weiterzudenken. Aus diesem Grund stehen die Ergebnisse in der Open Science auch unter einem offenen Urheberrecht. Dies ermöglicht, Wissen zu verwenden, abzuändern sowie weiterzugeben.

Open Science basiert auf sechs verschiedenen Prinzipien, die jeweils ineinandergreifen (siehe auch Grafik): 1. Jedermann hat freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet (Open Access) sowie 2. zu Lehrmaterial (Open Educational Resources). 3. Eine offene Begutachtung durch andere Experten der Materie ist möglich (Open Peer Review), 4. die Methodik ist allgemeinverständlich dargestellt (Open

Methodology) und 5. die dem Projekt zugrunde liegenden Daten werden offen publiziert (Open Data).

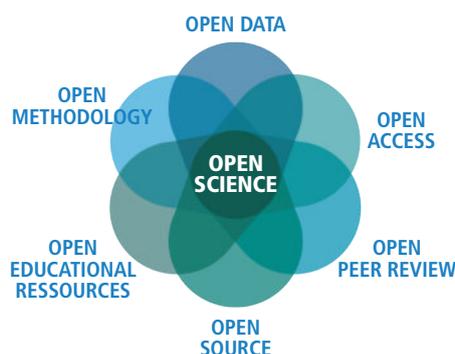
Open Source (offene Quelle) ist das 6. Prinzip. Gemeint ist Software, deren Quelltext andere öffentlich einsehen, än-

dern und nutzen können. Auch hier steckt der Gedanke dahinter, ein Projekt einem breiten Publikum zu öffnen, um es dann gemeinsam voranzubringen. Da der Quelltext frei zugänglich ist, kann sich nämlich prinzipiell jeder an der Weiterentwicklung beteiligen. Das betrifft nicht nur einzelne Entwickler, sondern auch Mitarbeiter von Firmen. Davon wiederum profitieren auch die Unternehmen, weil die Mitarbeiter zum einen ihr Wissen einbringen und zum anderen Entwicklungskosten für Programme sparen.

Für viele Anwender ist Open-Source-Software interessant, weil sie meist kostenlos erhältlich ist. Beispiele dafür sind der Browser Firefox, die Benutzeroberfläche Linux, der E-Mail-Client Thunderbird, das Office-Paket OpenOffice oder das Layoutprogramm Scribus.

Ähnlich funktioniert freie Software wie etwa WordPress, ein Programm zum Erstellen von Webseiten oder Blogs. Als freie Software werden Programme bezeichnet, wenn die Nutzer die Freiheit haben, sie auszuführen, zu kopieren, zu verbreiten, zu untersuchen, zu ändern und zu verbessern.

DIE SECHS PRINZIPIEN VON OPEN SCIENCE



Quelle: Ebner/Schön/Neuhold: Open Science: Potentiale eines neuen Wissenschaftsansatzes



WEGE IN DIE GRAUEN ZELLEN

Wie gelangt eigentlich Wissen in unsere Köpfe? Und welche Kanäle führen in digitalen Zeiten in unsere Gehirnzellen?

Hey Alexa, wie geht die Ableitung von $x^2 - 4x^2$?“ Wer in Zeiten digitaler Sprachassistenten wie Alexa, Siri und Co. auf Wissenslücken stößt, fragt einfach mal in den Raum hinein. Als Antwort erhält er dann zum Beispiel den Link zu einem Video des sympathischen Mathe-Nachhilfelehrers Daniel Jung. Der Youtuber steht vor einer schlichten, weißen Tafel und erklärt mit einfachen Worten mathematische Grundregeln. Rund vier Minuten später ist der Film vorbei, und die Zuschauer sind ein paar blinde Mathe-Flecken los.

Lernen hat sich in den vergangenen Jahren fundamental verändert. Das Bildungswesen weitet sich immer mehr in den digitalen Raum aus. In Arbeitshefte eingedruckte QR-Codes führen direkt zu passenden Tutorials. In die Klassenräume halten Whiteboards oder iPads Einzug. Und eine wachsende Schar von Youtube-Nachwuchslehrern produziert Videos für ratlose Schüler (siehe auch die Linkliste rechts).

Motivierte Schüler, günstige Nachhilfe. Klingt doch eigentlich alles ganz prima. Doch es gibt auch Kritik. Manche Pädagogen warnen, dass das im World Wide Web präsentierte Wissen auch falsch sein kann. Darüber hinaus sind Rückfragen oft nicht möglich, und die Digitalschüler werden in vielen Fällen mit Werbung konfrontiert. Geprüfte Lernangebote renommierter Anbieter wie etwa die Nachhilfeplattform „Schülerhilfe“ sind hingegen meist nicht kostenfrei.

Und Whiteboard hin, iPad-Klasse her: Nicht automatisch ist die neue Technik auch Garant für einen verbesserten Unterricht, wie die Psychologin Ursula Fischer von der Universität Regensburg feststellt. „Ohne die notwendige Einführung der Lehrkräfte in das Medium verkommt das Whiteboard zu einem einfachen Ersatz für den Beamer“, so die Wissenschaftlerin. Es komme vielmehr darauf an, die Medien als sinnvolle Ergänzung zu traditionellen Methoden einzusetzen.

Dennoch wird digitales Lernen zunehmend unseren Alltag erobern. Schon Grundschüler lernen mit Smartphone und Tablet. „Lernspaß mit Conni“, „Olchis Buchstabensuppe“, „Der König der Mathematik“ – richtig ausgewählt, können solche Lern-Apps nach der Meinung von Medienpädagogen die Kreativität tatsächlich anregen, die individuellen Kompetenzen und den Spaß am Lernen fördern. Mediencoach Iren Schulz vom Elternratgeber „Schau hin!“ empfiehlt Eltern jedoch, die Spiele gemeinsam mit den Kindern auszuwählen und auszuprobieren – und die Nutzungsdauer im Auge zu behalten.

Auch für Studierende gibt es spannende Online-Angebote. Auf dem Massive Open Online Course, den sogenannten MOOCs, gibt es kostenlose Vorträge auf Hochschulniveau. Wer sich auf Plattformen wie Coursera oder Edx umschaut, kann nach wenigen Klicks an den Lippen mitreißender Hochschullehrer hängen und



Schon Grundschüler lernen zum Teil mithilfe von Laptop und Smartphone.

leidenschaftlich präsentierten Vorlesungen zu mathematischer Logik und Quantenphysik lauschen. Besonders bekannt ist die Khan Academy, auf der Lehrfilme aus Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Wirtschaft kostenfrei zur Verfügung stehen.

Der Lernerfolg indes hängt weniger von den Medien ab, über die Informationen transportiert werden. Neugier und Interesse sind nach Ansicht der Lernforscher die entscheidenden Stellschrauben, die das Wissen auch wirklich im Gehirn ankommen lassen. Der Lernstoff muss emotional aufgeladen sein und das neue Wissen regelrecht unter die Haut gehen.

Förderlich ist zudem das Lernen über diverse Sinne. Wissenschaftlern vom Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig zufolge fällt etwa das Büffeln von Vokabeln leichter, wenn das Gehirn ein Wort mit unterschiedlichen Sinneswahrnehmungen verknüpfen kann.

Auch Bewegung hilft beim Lernen. Das zeigt sich etwa beim Schreiben. Petra Arndt vom TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm erklärt: „Beim Tippen fühlt sich jeder Buchstabe ähnlich an, Wörter existieren nur abstrakt.“ Das Schreiben mit der

Hand sei komplexer. Dabei werden zusätzliche Hirnareale benötigt. Die Lerninhalte werden also mehrfach im Gehirn abgelegt und dadurch besser verankert.

Auf jeden Fall förderlich ist das Suchen von immer neuem Gehirnfutter – ein Leben lang. „Wir konnten nachweisen, dass unser Gehirn seine Fähigkeit zu plastischer Veränderung bis ins Alter behält. Nur müssen ältere Menschen dafür mehr tun als jüngere,“ erklärt Ulman Lindenberg, Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Und wie? Am besten das Gehirn immer wieder zum Rauchen bringen. Neue Herausforderungen suchen oder vielseitige Hobbys wie etwa Schachspielen, Sprachenlernen oder Instrumentalunterricht betreiben. Ein Sudoku am Wochenende reicht jedenfalls nicht. Und das Anschauen eines Youtube-Filmchens vermutlich auch nicht.

Petra Harenbrock ■

Beim Gewinnspiel aus dem vorigen Magazin haben gewonnen:

R. Patrunky aus Augsburg, H. Seibel aus Lindenberg, D. Brandl aus München, R. Lohwieser aus Erlstätt, E. Bolinath aus Marquartstein, E. Kaiser aus Grabenstätt sowie P. Kmitta aus Höhenkirchen-Sigertsbrunn.

VERLOSUNG: RÄTSELKNACKEN IM ESCAPE-RAUM

Ein Raum, sechs Spieler, 60 Minuten und knifflige Rätsel, die es zu lösen gilt: Escape-Räume sind ein spannender Zeitvertreib mit viel neuem Stoff fürs Gehirn. Wir verlosen einen Gutschein für sechs Personen, der in Augsburg oder München eingelöst werden kann. Weitere Infos gibt es auf escapegame-muenchen.de.

Eine Chance auf den Gutschein hat, wer die folgende Frage beantworten kann:

Wie nennt man interaktive Tafeln für den Unterricht?

- A** Whiteboards
- B** Longboards

Eine Karte, ein Fax oder eine E-Mail mit der Antwort schicken Sie an:

BrunoMedia GmbH
Martinsstraße 17, 55116 Mainz
Fax: 06131 9302834
E-Mail:
PSD-Gewinnspiel@brunomedia.de

Einsendeschluss ist der **14. Mai 2018**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Minderjährige, Mitarbeiter der PSD Bank sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel wird die Bereitschaft erklärt, dass im Fall des Gewinnens der Name in der Kundenzeitschrift Geld + Gewinn SPEZIAL, auf unserer Internetseite und Facebook-Präsenz veröffentlicht werden darf.

TIPPS ZU WEBSITES

- **www.dji.de (Deutsches Jugendinstitut)**
Studien und Datenbank zu Apps für Kinder.
- **Crash Course (thecrashcourse.com)**
Thematisch breit gestreute Unterrichtsvideos auf Englisch.
- **TheSimpleClub (thesimpleclub.com)**
Erklärvideos, Übungsaufgaben und Zusammenfassungen zu acht Fachgebieten.
- **Mathe by Daniel Jung (letsrockmathe.de)**
Videos mit Mathe-Nachhilfe von der 5. Klasse bis zum Studium.
- **Phase 6 (www.phase-6.de)**
Für alle Vokabeln und Sprachen geeigneter Vokabeltrainer.

TIPPS ZU YOUTUBE-KANÄLEN

- **Musstewissen**
Schülersnackhilfe-Format in den Fächern Deutsch, Chemie, Geschichte, Physik und Mathematik ab der 8. Klasse. Das Angebot stammt von „funk“, dem Onlinemedienangebot von ARD und ZDF für junge Leute (Infos: presse.funk.net/musstewissen).
- **Phil's Physics**
Philip Häusser erklärt Physik in anschaulichen Kurzvideos.
- **Die Klugscheißerin**
Lisa Ruhfus beantwortet Fragen über Physik und Chemie.



LERNEN BEIM FUSSBALL



JÜRGEN LUTZENBERGER

Juniorespielgruppenleiter beim Bayerischen Fußball-Verband

Gemeinsam mit zwei weiteren ehrenamtlichen Kollegen koordinieren Sie sämtliche Spiele und Turniere aller Jugendmannschaften im Großraum Augsburg. Lässt sich Ihre Arbeit in Zahlen ausdrücken?

Versuchen wir es mal: Die rund 50 Fußballvereine in Augsburg und Umgebung melden Jahr für Jahr um die 500 Jugendmannschaften zum Spielbetrieb an. Wir kümmern uns also darum, dass rund 8.000 Jugendliche um Tore und Punkte wetteifern können. Dazu kommen noch die Stadt- beziehungsweise Landkreis-Pokalturniere.

Warum sind Fußballvereine ein gutes „Zuhause“ für Kinder und Jugendliche?

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche Sport im Freien betreiben. Im Verein tun sie dies unter Aufsicht und Anleitung. Die Trainingsmethoden sind auf die Leistungsstärke der Gruppe abgestimmt. Die Trainer versuchen jedoch auch, jeden gezielt zu fördern.

Was lernen Sie über den Sport hinaus?

Die Kinder betreiben in Gemeinschaft und unter Anleitung Sport. Das stärkt das positive Sozialverhalten. Sie erleben Erfolge, aber auch Niederlagen und können diese in der Gruppe verarbeiten. Sie lernen, sich in die Mannschaft einzubringen.

Der Bayerische Fußball-Verband organisiert Jahr für Jahr den Liga- und Turnierbetrieb für zahlreiche Jugendmannschaften. Die PSD Bank München ist als Sponsor dabei.

Sie werden nicht zu Einzelkämpfern – Stärken und Schwächen werden in der Gruppe ausgeglichen. Davon abgesehen dient Sport allgemein natürlich auch zum Abbau von Aggressionen.

Es heißt, Fußball sei zudem der ideale Sport, um die Integration zu fördern. Sehen Sie das auch so?

Auf jeden Fall. Fußball ist verglichen mit anderen Sportarten relativ günstig. Die Barrieren, im Verein einfach einmal mitzुकlicken und darüber ein festes Mitglied in einer Mannschaft zu werden, sind daher generell niedriger. Von den Kindern und Jugendlichen im Großraum Augsburg stammen rund 70 % aus Migrations- bzw. Flüchtlingsfamilien. Ich habe schon Mannschaften aus sechs verschiedenen Nationen angetroffen. Sprachbarrieren werden schnell abgebaut. Denn beim Fußball verstehen sich die Kinder oft ohne Worte – oder sie lernen die Sprachen voneinander.

Bezieht sich dieser integrative Aspekt nur auf die Spieler?

Nein, auch die Eltern finden regelmäßig über den Fußball zueinander. Sie sitzen gemeinsam auf der Tribüne, feuern an und organisieren zusammen die Fahrdienste oder die Verpflegung am Platz.

Wie haben Ihnen die Spenden der PSD Bank geholfen?

Wir konnten damit die Kosten für Fußbälle, Medaillen und Pokale, aber auch die Hallenmieten für die Stadtmeisterschaften bezahlen.

Das Interview führte Melanie Rübartsch ■

LINKTIPPS FUSSBALL

in Schwaben

www.bfv.de ▶ Unsere Verbandsseite
▶ Der BFV ▶ Bezirke ▶ Schwaben

in Oberbayern

www.bfv.de ▶ Unsere Verbandsseite
▶ Der BFV ▶ Bezirke ▶ Oberbayern

in München

www.muenchen.de/freizeit/sport/fussball.html

in Augsburg

www.sport-in-augsburg.de ▶ vereine



Die U-15- (oben) und U-13-Junioren bei den Futsal-Hallenmeisterschaften 2017 in Augsburg.

NEU: Laufzeiten bis zu
96 Monate

PSD PrivatKredit Mehr für weniger

Mit dem PSD PrivatKredit finanzieren Sie Ihre neue Anschaffung ganz sorgenfrei. Wir achten darauf, dass unser Angebot genau auf Ihre persönliche Situation passt. Zusätzlich profitieren Sie als Barzahler vielerorts von Rabatten.



- ✓ Ab 2.500 Euro Nettodarlehensbetrag
- ✓ Laufzeiten von bis zu 96 Monaten
- ✓ Günstige Konditionen für Neukredite
- ✓ Auch online abschließbar

Aktuelle Konditionen erfahren Sie unter www.psd-muenchen.de/privatkredit oder 0821 5049-210.

PSD BauGeld Baugeld zum Mietpreis

Ob Erwerb, Neubau, Umbau, Modernisierung oder Umschuldung – mit dem PSD BauGeld finanzieren Sie besonders günstig und bleiben flexibel.

Ihre Vorteile:

- ✓ Ab 50.000 Euro Nettodarlehensbetrag
- ✓ Keine Wertermittlungs- und Kontoführungsgebühren
- ✓ Günstige Konditionen

Informationen und Konditionen finden Sie unter www.psd-muenchen.de/baugeld oder 0821 5049-260.



**50 Euro
für Sie**

PSD Freundschafts- Werbung Empfehlen lohnt sich!

Teilen Sie unsere Vorteile mit Ihren Freunden und schlagen Sie uns einen Interessenten vor, mit dem wir Kontakt aufnehmen dürfen.



Senden Sie uns den Coupon ausgefüllt in einem Umschlag zurück oder faxen Sie ihn an: 0821 5049-2190.

Informieren Sie sich unter www.psd-muenchen.de oder 0821 5049-130.